

„Dem Ursprung treu geblieben“

Mehrere Generationen Folkies feiern 45. Eurofolkfestival an der Burgkirche



Vor der Rosenbühne ging es ruhig und entspannt zu. Daran hatte auch Liedermacherin Venija (linkes Bild) mit ihren mehrsprachigen Balladen großen Anteil

Fotos: Sören Heim

INGELHEIM (söh) – Vier Tage Folk- und Weltmusik hat das Eurofolkfestival Ingelheim an der Ober-Ingelheimer Burgkirche seinen Besuchern geboten. Wie immer punktete die Veranstaltung mit Hippie-Flair, alternativem Campen und internationalen Musikern. Dabei ließen sich weder die Organisatoren noch die Künstler und erst Recht nicht die Besucher die gute Festival-Laune vom teils lausigen Wetter verregnen.

Eine junge Gruppe aus Bad Kreuznach, um die 20, ist zum ersten Mal auf dem Folk-Festival, man ist begeistert von der spannenden Atmosphäre ohne den auch auf vielen Festivals mittlerweile allgegenwärtigen Stress. Sascja, 32, kommt schon seit sie 15 Jahre alt war und trifft gern

Freunde hier, alte wie neue. Und Wolfgang, 55, ist seit den späten Siebzigern jedes Jahr in Ingelheim und fühlt sich auf dem Eurofolk immer wieder wie in eine andere Welt, eine andere Zeit versetzt. „Das Festival ist seinem musikalischen Ursprung treu geblieben“, sagt er.

Starke Jamsessions

Großartige Folkmusik aus aller Welt gehört da ebenso dazu wie leckeres Essen, gemeinsames Zelten und abendliches Musizieren am Lagerfeuer. Gelobt wurde hier die in diesem Jahr besondere Qualität der Jamsessions, nicht nur auf den Bühnen des Folk trifft man richtig starke Musiker.

Richtig stark etwa auch Seeda und Mañana Me Chanto, die Headliner am Freitag, die persisch-mongolische Volksmusik,

oder auch Salsarhythmen mit Folkig-Rockigem mischten, oder das Flüchtlingsprojekt der Weltmusikakademie Mainz, das Geflüchteten mit einem gemeinsamen Auftritt auf der Burgbühne die Möglichkeit gab, die Musik ihrer Heimatländer in Szene zu setzen.

Am Samstag brachten Ray Austin & Friends, Blümchenknicke und Jobarteh Kunda die Hauptbühne zum Beben, das Finale gestalteten Double Fire und Pyr-Art mit ihrer spektakulären Feuershow.

Sanft-elektrische Perlen

Ruhiger ging es im Rosengärtchen zu. Die schattigen Plätzchen unter ausgreifenden Bäumen, Stände, wo es bunte Tücher ebenso wie Schnitzereien zu kaufen gibt nahebei, erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Kein Wunder, bietet die Bühne

doch im dritten Jahr akustische und sanft-elektrische Perlen, etwa Liedermacherin Venija mit ihren mehrsprachigen Balladen oder das Festival-Urgestein Klaus der Geiger zwischen gut gelaunt schlüpfrigen und handfesten Protestliedern. Peter Kühn, 8 Ohren und Nid de Poule hatten dann am Samstag gegen leider stärker werdenden Regen anzukämpfen, so dass ein Teil des Rosengartenprogrammes auf die Hauptbühne verlegt wurde.

Doch auch starker Regen ist kein Problem für mehrere Generationen Folkies, die am vergangenen langen Wochenende das mittlerweile 45. von den Freiwilligen des Folkvereins auf die Beine gestellte Festival genossen und zeigten, dass sie dem Wetter zu trotzen wissen. Und auch der Verein bewertet das Festival positiv: Am Wetter könne man eben nichts ändern.